

**Persönlich betrachtet: Univ.-Doz. Dr. Ingrid Kiefer: Mit
ganzem Herzen dabei**

Journal für Ernährungsmedizin 2011; 13 (4), 14-15

Homepage:

www.aerzteverlagshaus.at

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



For personal use only.

Not to be reproduced without permission of Verlagshaus der Ärzte GmbH.

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



MIT GANZEM

Univ.-Doz. Dr. Ingrid Kiefer ist einer der „Fixsterne“ in der österreichischen Ernährungsszene und leitet seit drei Jahren die Unternehmenskommunikation der AGES, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit und ist Scientific Coordinator der Abteilung Zentrum für Ernährung & Prävention im Bereich Daten, Statistik und Risikobewertung der AGES. Über Projekte & Pläne für eine gesündere Ernährung.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Ernährungskommunikation in Österreich in den vergangenen Jahren? Gibt es einen Trend zur „seriösen“ Information?

Es gibt noch immer unzählige, oft widersprüchliche und sinnlose Ernährungsinformationen, speziell in den populärwissenschaftlichen Medien. Trotz allem sehe ich einen positiven Trend. Alle namhaften österreichischen Experten und Expertinnen geben einheitliche Botschaften an die Bevölkerung weiter und arbeiten an deren Entwicklung mit. Für mich ist das eine ganz wesentliche Grundvoraussetzung für präventive Maßnahmen, da damit Verunsicherungen verhindert und nicht zuletzt auch die Glaubwürdigkeit der Ernährungsexperten und -expertinnen gestärkt wird.

Welche Rolle spielt die AGES beim NAP.e, also dem Nationalen Aktionsplan Ernährung?

Die AGES hat schon bei der Erstellung des NAP.e wichtige Aufgaben übernommen, und zwar sowohl in der Entwicklungs- als auch in der Konsultationsphase. Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission konnte ich im Rahmen der Planung und Schwerpunktsetzung des NAP.e eine Reihe von Beiträgen leisten. Weiters wurden zum Beispiel auch die rund 120 eingelangten Konsultationsbeiträge von Gesundheitsministerium und AGES – genauer gesagt Mitarbeiterinnen des Zentrums Ernährung und Prävention – gemeinsam gesichtet und ausgewertet.

Wie setzt sich die Beteiligung des AGES beim NAP.e nun fort?

Die Einbindung der AGES geht bei Umsetzung und Weiterentwicklung des NAP.e weiter. Wir liefern wissenschaftliche Grundla-



HERZEN DABEI

gen für die Identifikation von Handlungsfeldern und die Ableitung von effektiven Präventionsmaßnahmen.

Welche Handlungsfelder sind das konkret?

Unsere fachliche Expertise bringen wir in verschiedenen Arbeitsgruppen der Nationalen Ernährungskommission (NEK) ein. Dazu gehören zum Beispiel die AG Gemeinschaftsverpflegung und die Task Force Kleinkinder, Stillende & Schwangere. Weiters sind wir in der der AG Internationale Ernährungspolitik aktiv und ich leite die AG Dietary Guidelines und Kommunikation.

Hat die AGES noch weitere Aufgaben im Rahmen der Nationalen Ernährungskommission?

Das Büro der Nationalen Ernährungskommission wird von der AGES bei der Aufnahme und Dokumentation von neuen Projekten in den Maßnahmenkatalog und bei der Erarbeitung des Monitorings unterstützt.

Was ist an zusätzlichen Aktivitäten von Seiten der AGES geplant?

Wir haben die Umsetzung mehrerer NAP.e-Maßnahmen übernommen.

Dabei geht es zum Beispiel um die Verbesserung der österreichischen Schulbuffets. Dieses Projekt wird im Rahmen der Vorsorgemittel durchgeführt. Weiters führen wir gemeinsam mit dem BMG und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger das Modelprojekt „Richtig essen von Anfang an!“ durch. Die Zielgruppen Schwangere, Stillende und Kleinkinder bis zum 3. Lebensjahr versuchen wir dabei auf verschiedenen Schienen zu erreichen, etwa über Beikostempfehlungen oder die Koordination von Ernährungswerkshops für Schwangere. Schließlich arbeiten wir auch an der Entwicklung von Ernährungsempfehlungen für unterschiedliche Zielgruppen z.B. für Senioren und Seniorinnen, Kinder und Kleinkinder.

Wie definieren Sie die Ziele dieser Aktivitäten?

Unsere große Vision ist: Die Gesundere Wahl muss für alle Österreicher und Österreicherinnen die leichtere werden! Das wollen wir vor allem durch Maßnahmen im Bereich der Verhaltens- und Verhältnisprävention erreichen. Wir sind überzeugt davon, dass sich die Gesundheit der Menschen und damit die Lebensqualität durch eine Verbesserung

des Ernährungs- und Gesundheitsverhaltens wesentlich steigern lassen.

Wie wird der Effekt der Aktivitäten ausgewertet?

Da der NAP.e erst dieses Jahr vom Ministerrat angenommen wurde, gibt es dazu natürlich noch keine Daten. Wir haben aber sehr wohl Evaluierungskonzepte für die verschiedenen Maßnahmen, die in der AGES umgesetzt werden, erstellt. Auch das Maßnahmen-Monitoring bedarf einer gründlichen Vorbereitung. Was wir ebenfalls bereits gemacht haben, sind zum Beispiel Ist- und Bedarfsanalysen für die verschiedenen Bereiche.

Ziel der EU ist die Umkehrung des Adipositas-Trends. Was ist von Seiten der AGES dazu geplant?

Menschen mit Übergewicht und Adipositas stellen eine ganz wichtige Zielgruppe dar, für die spezielle Maßnahmen erarbeitet werden. Dabei geht es unter anderem um Ernährungsempfehlungen, die auch im Hinblick auf einheitliche, zielgruppenspezifische und leicht verständliche Empfehlungen ausgearbeitet werden.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

K. Gruber

AGES IN STICHWORTEN

- **Zusammengefasst** sind in der AGES, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, 31 Institute an sechs Standorten, aufgeteilt auf sieben Unternehmensbereiche: Humanmedizin, Landwirtschaft, Lebensmittel, Veterinärmedizin, Daten, Statistik und Risikobewertung, Analytik Kompetenzzentren und PharmMed.
- **Gebündelt** sind damit in Österreich – einzigartig in Europa – die Bundeskompetenzen in verschiedensten Fachbereichen entlang der Nahrungsmittelkette in einem Unternehmen. Eigentümer ist die Republik Österreich, vertreten durch Gesundheits- und Landwirtschaftsminister.
- **Untersucht und begutachtet** werden Lebensmittel; durchgeführt werden veterinärmedizinische Untersuchungen; gearbeitet wird an der Bekämpfung und Prävention von Infektionskrankheiten beim Menschen.
- **Durchgeführt** werden in den Kompetenzzentren der AGES jährlich 7,2 Millionen Einzelanalysen an 900.000 Proben.
- **Angeboten** werden im Rahmen der AGES-Akademie Schulungs-, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen zu Gesundheit und Ernährungssicherheit. Schulungen werden für Einrichtungen auch je nach Bedarf konzipiert (<http://www.ages.at/ages/ueber-uns/ages-akademie/>).
- **Kontaktiert** werden kann die AGES per Telefon 05 0555-0, über www.ages.at oder per Post: Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien

BIO-BOX

- Aufgewachsen in der Nähe des Nationalparks Kalkalpen; die freie Natur bleibt bis heute wichtig, um eine Balance zum Leben in der Großstadt herzustellen.
- Studium irreguläre Ernährungswissenschaften in Wien; Habilitation im Bereich Sozialmedizin an der Uni Wien; eingetragen in die Liste der Gesundheitspsychologen.
- Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, Bücher und Buchbeiträge; Mitarbeit an zahlreichen Übersichtsarbeiten, u.a. den Österreichischen Ernährungsberichten 1998 und 2003.
- Zahlreiche Funktionen im Gesundheitswesen, u.a. Mitglied des Obersten Sanitätsrates, der Kommission zur Herausgabe des Österreichischen Lebensmittelbuches (Codexkommission) und der FAO/WHO Codex Alimentarius-Kommission (WECO).